

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 10

Rubrik: Püñktchen auf dem I

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise](#).

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales](#).

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice](#).

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thaddäus Troll:

In die Zukunft geschaut

Augsburg, 25. November 2000. Gestern fand in der Bertold-Brecht-Halle ein Veteranentreffen ehemaliger Schriftsteller statt, die am ersten deutschen Schriftstellerkongress 1970 in Stuttgart teilgenommen hatten. Der bayrische Kultusminister Dieter Lattmann, vormals Gründungsvorsitzender des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS), begrüßte die Gäste und bedankte sich bei der «Vereinigung konservativer Freunde der Augsburger Literatur», die es endlich ermöglicht hätte, dem großen Klassiker und bedeutendsten Sohn dieser Stadt nach Jakob Fugger diese würdige Gedenkstätte zu errichten.

Mit wehmütigen Worten gedachte der Minister der Zeit vor dreißig Jahren, wo es ausgesehen hätte, als stünde den Schriftstellern eine Altersversorgung unmittelbar ins Haus. Nachdem aber die SPD bei den Bundestagswahlen die absolute Mehrheit errungen und damit das Interesse an diesem vordem für sie wichtigen Berufsstand verloren hätte, sei dieses Projekt dem Kul-

turausschuß des Bundestages überwiesen und nicht weiter bearbeitet worden. Durch den 1980 erfolgten Zusammenschluß aller deutschen Verlage in der Literatur-Elektronik Bertelsmann & Springer (LEBUS), die ihre leicht faßlichen Kassettentexte durch ein lesergerecht und mit einem Computer arbeitendes Schreibkollektiv programmierten, seien die deutschen Schriftsteller gezwungen worden, sich nach lohnenderer Heimarbeit umzusehen, soweit sie keinen Auslandsmarkt gehabt hätten.

Unter den Anwesenden bemerkte man die Nobelpreisträger Grass und Böll. Obwohl der an seinem gepflegten weißen Bart erkenntliche Günter Grass von den Tantiemen seiner in der Volksrepublik Spanien erschienenen gesammelten Werke leben kann, ist er in Deutschland wieder als Bildhauer tätig. Er arbeitet zurzeit im Auftrag des Freistaats Bayern an einer Kolossalbüste des Nationalmonuments für Franz Joseph Strauß. Heinrich Böll gedachte in bewegten Worten dieses für die deutsche Literatur so verdienstvollen Mannes, dessen Worte und Werke einst manchem deutschen Schriftsteller den Schweiß auf die Oberlippe und die Galle in die Tinte getrieben hätten, ein wahrhaft furchtbarer Widerspruch, den man heute im Consensus mit der Bundesregie-

rung im Anfang der Betulichkeit schöpferisch so sehr entbehre. Auch Böll gehört als «Herausgeber des Lesebuchs für die höheren Töchter Schulen Sowjetrußlands» zu den wenigen deutschen Schriftstellern, die vom Auslandsmarkt leben können.

Der konservative Vorsitzende der Industriegewerkschaft Kultur, Dr. Martin Walser, sah sich bei seinem besinnlichen Appell an die Kollegen Schriftsetzer und -steller, das von den Vätern Ererbte zu erwerben, um es zu besitzen, heftigen Angriffen progressiver Jugendgruppen ausgesetzt, deren sich jedoch eine von seinem Chefpiloten angeführte Ordnergruppe massiv zu erwehren vermochte. Der betagte Leiter der sozialistischen ostpreussischen Landsmannschaft, Siegfried Lenz, war dem Ansturm zahlreicher Verehrerinnen kaum gewachsen, die es sich nicht hatten nehmen lassen, im Rollstuhl nach Augsburg zu eilen, um einen Blick oder gar ein noch ohne Brille geschriebenes Autogramm des Herausgebers des bewußtseinerhellenden Lexikons «Sprache der Apo» zu erhaschen.

Unter den Anwesenden bemerkte man auch den greisen Thaddäus Troll. Ehemalige Leser hatten für ihn durch eine Sammlung das Fahrgeld nach Augsburg aufgebracht, und das Sozialasyl, in dem er zur-

Pünktchen auf dem I

Friede

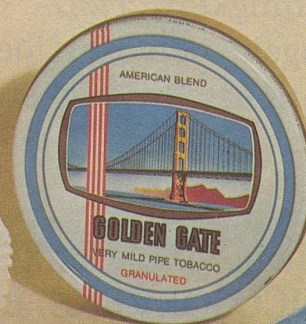
öff

zeit einer Entziehungskur unterzogen wird, gewährte ihm kurzen Urlaub. Tragisch zu sehen, wie der hinfällige Greis auch den leichter verständlichen Ansprachen seiner Kollegen geistig nicht mehr ganz zu folgen vermochte.

Altbundespräsident Willy Brandt ehrte die Veteranen durch ein Glückwunsch-Telegramm, Papst Horst I., der dem Kongress 1970 noch als Bundesminister beige-wohnt hatte, spendete vom Bildschirm seinen allgegenwärtigen Segen. Die Stadt Augsburg lud zu einem Frühstück ein, bei dem jeder ehemalige Autor ein Paar bißge-rechte, entquecksilberte Weißwürste und ein Glas Festbier bekam, für dessen Sud eigens unver-seuchtes Gletscherwasser aus dem Himalaja eingeflogen worden war.

Immer neue Pfeifenraucher entdecken Golden Gate Granulated

Beutel
Vacuum-
verpackt
Klimafest
aroma-
frisch
40 gr
Fr. 1.80



Dose
Vacuum-
verpackt
90 gr
Fr. 4.20

klimafest
aromafrisch



**Gross ist die Entdeckerfreude
auch für Sie, sobald Sie
Golden Gate Granulated probieren**

eine milde Mischung mit herrlichem Duft. Wie leicht und angenehm lässt er sich in der Pfeife rauchen. Warum? — Weil die Tabak-Körner, (Granulated=körnig) die aus winzigen, festgepressten Tabakteilchen

bestehen, immer den Luftzug freigeben. GOLDEN GATE GRANULATED ist nach amerikanischer Art aus ausgereiften Burley- und Virginia-Tabaken gemischt und mit edlem Orient-Tabak und Latakia gewürzt.

Tabakfabrik Landhaus, A. Eichenberger & Co, Beinwil am See